



Jedleseer *Blatt*

Ausgabe Nr. 4, Sommer 2026

zur Förderung eines wertschätzenden, positiven und respektvollen Miteinanders



Keine Gewalt gegen Frauen!

HERTA HONER
MIT IHRER PUPPE

*„Der Mantel
des Schweigens“*

Körperliche & seelische GEWALT AN FRAUEN



Das Frauen*café trifft sich jeden zweiten Montag im Gemeinschaftsraum der Ohmgasse 4 mit wohnpartner. Es wird bei einer gemütlichen Jause geplaudert und es werden viele interessante Themen besprochen.



Puppen zum Thema Gewalt, von den Frauen des Frauen*cafés gestaltet

Im Herbst 2025 diskutierten wir beim Frauen*café das Thema „Gewalt gegen Frauen“. In einer Bastelstunde sollten wir die Gewalt in Form einer Puppe, oder einer Fantasiefigur darstellen und unsere Gedanken dazu erklären.

Meine eigene Puppe hat folgenden Text: *Viele Frauen hüllen sich zu lange in Schweigen. Deshalb trage ich den Mantel des Schweigens. In vielen Familien ist Gewalt ein Tabu-Thema. Der Schein der Harmonie trägt.*

Die Originellsten wurden im Wiener Rathaus ausgestellt, um die verschiedenen Arten von Gewalt sichtbar zu machen und somit beizutragen, Frauen zu ermutigen, sich helfen zu lassen.

Herta Honer

Idee und Betreuung dieses wienweiten Puppen-Projekts:
Aniko Kaposvari, wohnpartner

Ich bin eine unterdrückte, oder verlassene Frau. Ich wurde ausgenutzt. Meine Augen sind traurig, mein Kopf auf der Seite. Hörst du mich? Ich sage leise: Hilf' mir.



Meine Haare sind wild. Es ist egal, was die anderen denken, wie ich aussehen soll. Eine Frau ist fröhlich, wenn sie sie selbst sein darf.



Ich kämpfe mich mit Würde durch das Leben.

Ich bin die Mutter Natur oder alle Mütter. In dieser Zeit leben wir immer schneller, in immer komplexeren Beziehungen. Meine Aufgabe als Mutter ist es, meiner Tochter beizubringen, wie sie die einfachen Dinge schätzen kann, vor allem sich selbst. Nicht Anderen, sondern ihrer eigenen Natur soll sie folgen.



Ich erinnere euch an die Frauen, die ermordet wurden, wegen Eifersucht, oder einfach wegen Brutalität. Sie waren schön, lebendig, ihre Schönheit und ehemalige Lebendigkeit sind die Rosen-Augen. Lass uns an Personen und Schicksale denken, sie sind jetzt nur eine Zahl in der Statistik. Wir sollen füreinander da sein.



DER MANTEL

des Schweigens

Herta Honer beschreibt im Gespräch mit wohnpartner den „Mantel des Schweigens“ als dick, schwer und rosa – eine Farbe, die oft mit Frauen und Mädchen verbunden wird.

Der Glitzer steht für das Verstecken hinter einer schönen Fassade und für das Schönreden von Gewalt. Doch Gewalt lasse sich nicht beschönigen, sagt sie, sondern müsse ehrlich angesprochen und aufgezeigt werden.

Früher sei vieles einfach verschwiegen worden, heute werde zwar mehr darüber gesprochen, manches aber noch immer verharmlost – oft sogar von den Betroffenen selbst. Man rede sich ein: „Er hat sich entschuldigt, es passiert nicht wieder.“ Doch häufig wiederhole sich die Gewalt. Die Puppe mit den roten Lippen und den blauen Augen soll genau darauf hinweisen: Wer zu blauäugig durchs Leben geht, kann am Ende tatsächlich „blaue Augen“ bekommen.

*Anlaufstellen:*

Hier sind die wichtigsten Anlaufstellen in Wien bei Gewalt in der Familie oder Partnerschaft, kurz zusammengefasst:

NOTRUF (24/7 ERREICHBAR, KOSTENLOS)

24-Stunden-Frauennotruf der Stadt Wien: 01 71719

Krisenberatung und Soforthilfe

Polizei-Notruf: 133 oder 112

Bei akuter Gefahr kann Betretungs- und Annäherungsverbot ausgesprochen werden

SCHUTZUNTERKÜNFTE & AKUTHILFE

Wiener Frauenhäuser: 05 77 22

Rund um die Uhr Aufnahme und sicherer Schutzraum

BERATUNG & RECHTSSCHUTZ

Gewaltschutzzentrum Wien: 01 585 32 88

Rechtliche und psychosoziale Beratung nach einer Anzeige oder Wegweisung

Veranstaltungen

Karl-Seitz-Hof 100-Jahre-Jubiläums-Fest

Fr, 11.9., 14.00 bis 19.00 Uhr
Jedleseer Str. 66-94
Innenhof zwischen Stiegen 34 bis 37

WOHNPARTNER

Foto-Vernissage Ruth Mader

Di, 15.9., 17.00 bis 19.00 Uhr
im WienZimmer, Jedleseer Str. 66-94
(Ecke Jedleseer Straße und Dunantgasse)
wohnpartner-wien.at

JUVIVO Im Rahmen der „Loretto-Action“ Loretto-Wiese, 1210 Wien

Loretto Wiese

Sport, Räder reparieren, Picknicken
In den Sommerferien jeden Donnerstag
von 18.00 bis 20.00 Uhr

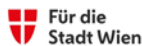
WIENER KINDERFREUNDE AKTIV

Parkbetreuung 21. Bezirk von Anfang Mai bis Ende September

Mittwoch 14.30 bis 19.30 Uhr im Freiligrathpark
(bei Regen im WienZimmer)

Donnerstag 14.30 bis 19.30 Uhr im Karl-Seitz-Hof
(bei Regen im WienZimmer)

Freitag 14.30 bis 19.30 Uhr im Robinsonpark
(bei Regen im Jugendtreff von Juvivo)



Hier finden Sie die Online-Version
des **Jedleseer** Blatts

WIENZIMMER

Jedleseer Straße/Ecke Dunantgasse

Konzert „Agua Vocals“

Sa, 13.6., 20.00 bis 21.30 Uhr

Finanzbildung

Mo, 22.6., 16.30 bis 18.00 Uhr

Dinner „Gemeinsam statt einsam“ (*)

Di, 23.6. und Di, 22.9., jeweils 17.00 bis 20.00 Uhr

zoom mobil Kindermuseum: Buchdruck (*)

in Kooperation mit „zoom Kindermuseum“ (MQ)
Di, 7.7., 16.30 bis 18.00 Uhr

Kochwoche

Mo, 13.7. bis Do, 16.7., 10.00 bis 13.30 Uhr

Tanz mit Franz

Di, 8.9., 17.00 bis 20.00 Uhr

Tag der Demokratie – 2 Demokratie-Fitness Trainings zu je 30 min

Di, 15.9., 13.00 und 17.00 Uhr

zoom mobil Workshop „Portrait“ (Kinder ab 6)

in Kooperation mit „zoom Kindermuseum“ (MQ)
Di, 15.9., 16.30 bis 18.00 Uhr

Monat der Senioren

Do, 1.10. bis Fr, 30.10.

weitere Informationen ab September unter:

www.wienzimmer.fsw.at

Alle hier genannten Angebote des WienZimmers sind **kostenlos!** Eine **Anmeldung** ist für alle mit einem **Stern (*)** gekennzeichneten Veranstaltungen notwendig.

Bei **Fragen** kontaktieren Sie uns gerne jederzeit telefonisch unter: +43 676 8289 40055, per E-Mail unter: wienzimmer@fsw.at, oder Sie kommen einfach von Dienstag bis Freitag zwischen 10:00 bis 18:00 Uhr persönlich bei uns vorbei.

Unsere Adresse: Jedleseer Straße / Ecke Dunantgasse,
Eingang schräg vis á vis der Volksschule

Manchmal wird der Alltag schwierig und genau dafür gibt es Soziale Arbeit im WienZimmer.

Die Sozialarbeiterin Sophie Gnad ist für euch im Grätzl da, hört zu und unterstützt – egal ob es um Sorgen, Fragen, Formulare, Geld, Wohnen, Familie oder einfach nur ums Reden geht.

Das Angebot ist **kostenlos, vertraulich und ohne Anmeldung**. Sie können zur offenen Sprechstunde jeden Donnerstag zwischen 13 und 15 Uhr vorbeikommen oder einen Termin mit Sophie ausmachen (telefonisch unter 0676/8289 40243 oder per E-Mail an sophie.gnad@fsw.at).

Ein Ort zum Ankommen, Reden und gemeinsam Lösungen finden – mitten im Grätzl und für alle Menschen



Sophie Gnad
Sozialarbeiterin WienZimmer

Sophie Gnad, BA (sie/ihr)
Fachmitarbeit/Sozialarbeit
WienZimmer
Jedleseerstraße 66-94
1210 Wien
Mobil: 0676 / 8289 40243
E-Mail: sophie.gnad@fsw.at

WienZimmer
www.wienzimmer.fsw.at

FONDS SOZIALES WIEN
www.fsw.at

Kultur erleben

MIT DEM KULTURPASS

Kunst und Kultur sollen für alle da sein, auch für Menschen, die gerade wenig Geld haben.

Der Kulturpass macht das möglich: Mit ihm bekommst du **kostenlosen Eintritt** in viele Museen, Theater, Konzerte und andere Kulturangebote.

Neu:

Die Kulturpässe sind nun auch im **WienZimmer** erhältlich!

Ob du Anspruch auf einen Kulturpass hast, kannst du ganz einfach online nachlesen:

hungeraufkunstundkultur.at/wien

Komm vorbei und hol dir deinen Kulturpass!

hungeraufkunstundkultur.at/wien

Kultur für alle!

Der Kulturpass macht es möglich

Mehr als 300 Kultureinrichtungen in Wien sind solidarisch mit Menschen, die sich einen Kulturbesuch nicht leisten können.

Anspruch haben alle Personen, die unter der Armutsgefährdungsgrenze leben.

Weitere Informationen unter www.hungeraufkunstundkultur.at oder unter Telefon: 01 319 02 39



Stadt Wien

Bundesministerium
Kultur, Kultur,
öffentliches Leben und Sport

AK ERSTE

Initiiert 2023 von Schauspielhaus Wien
und der Armutskonferenz

Die neue App!
Jetzt herunterladen



Upgrade-Check

ÜBER DAS NEUE JUVIVO.21

Wir haben die Jugendlichen zum neuen Standort befragt. „Was sagt ihr zum neuen Spot?“

„Safe besser. Endlich nicht mehr alle in einem Raum, das hat früher nur Kopfschmerzen gemacht. Jetzt gibt es drei Räume, verstehst du? Einer chillt, einer zockt, einer macht Action. Das wird viel entspannter.“

„Und ich freu mich am meisten, dass alles frisch ist. Alle Wände weiß, neu, nix beschmiert oder ranzig. Wenn dann noch ein Billardtisch am Start ist, bin ich jeden Tag da.“



Fotos: Juvivo/Johannes Sengelin

Neues Juvivo-Lokal



Impressionen aus dem alten Juvivo-Lokal

Nostalgie-Vibes: Abschied vom alten Raum

„Was war eigentlich stabil im alten Center, was vermisst ihr?“

„Dieses Podest ganz hinten, mit den Couches, da hat man sich wie auf Eins gefühlt, wenn man so von oben alles gecheckt hat. Und natürlich die ganzen Erinnerungen und die Fotos an den Wänden.“

„Auch die FC24-Turniere waren Legende. Aber ganz ehrlich? Dass alles so alt und abgefickt war, werd ich null vermissen.“

Real Talk: Was sich ändern muss

„Gibt's Sachen, die wir im alten Lokal lassen können?“

„Dass man sich nicht aus dem Weg gehen kann, wenn man seine Ruhe haben will. Im alten Raum waren manche viel zu frech, weil sie dachten, hier ist eh alles egal, weil es alt ist. Und die Betreuer:innen müssen im neuen Raum strenger sein, wenn jemand mit Beleidigungen kommt oder so. Das geht gar nicht. Wir brauchen Respekt im neuen Jugi.“

Johannes Sengelin, Juvivo

Kontakt

Juvivo
JUGENDARBEIT 21

JUGENDARBEIT.21

Dunantgasse 15/ Stiege 10/ R-2

1210 Wien

Tel: +43 660 5884862

E-Mail: 21@juvivo.at



[instagram.com/juvivofloridsdorf](https://www.instagram.com/juvivofloridsdorf)
[instagram.com/bro_und_kontra](https://www.instagram.com/bro_und_kontra)



[tiktok.com/@juvivofloridsdorf](https://www.tiktok.com/@juvivofloridsdorf)



[facebook.com/JUVIVO.21](https://www.facebook.com/JUVIVO.21)

mit Herz & Kreativität



Mit Mut, Fantasie und großem Engagement haben Kinder im Jahr 2025 gezeigt, wie gelebter Klimaschutz im Alltag aussehen kann.

Was entsteht, wenn Kinder Zeit, Raum und Unterstützung bekommen, um sich intensiv mit Umwelt- und Klimaschutz auseinanderzusetzen? Ein Jahr voller Ideen, Tatkraft und nachhaltiger Veränderungen. Das Klimaprojekt 2025 hat nicht nur zusätzliche Möglichkeiten geschaffen, sondern vor allem eines ermöglicht: bewusst gelebte Verantwortung für unsere gemeinsame Zukunft.

Yegana Balamadova
Wiener Kinderfreunde Aktiv, Karl-Seitz-Hof Team



Illustration: © freepik/rawpixel.com

Aus Alt mach Neu

KREATIVITÄT TRIFFT NACHHALTIGKEIT

Alte Kleidung wurde nicht entsorgt, sondern in Taschen, Rucksäcke und sogar in ein kleines Sofa verwandelt.

Getragene Stoffe erhielten durch Nadel, Faden und Fantasie ein zweites Leben. Auch Altpapier wurde nicht weggeworfen: Aus Zeichnungen entstanden dekorative Aufbewahrungsboxen, kleine Behälter und kreative Alltagsgegenstände. Selbst getrocknete Blätter, gesammelt in Parks – ganz gleich ob im Frühling, Sommer oder Herbst – wurden zu kunstvollen Karten, Blumen und Bucheinbänden verarbeitet.

Die Botschaft dahinter ist klar: Nachhaltigkeit beginnt im Kleinen – und mit einem neuen Blick auf scheinbar Wertloses.

Yegana Balamadova
Wiener Kinderfreunde Aktiv, Karl-Seitz-Hof Team



Lernen, verstehen, handeln

Doch das Projekt ging weit über kreatives Gestalten hinaus.
Die Kinder hörten zu, lasen, diskutierten und stellten Fragen.



Foto: © Yegana Balamadova/Kinderfreunde

Was geschieht mit unserem Müll?
Warum ist Wassersparen so wichtig?
Wie können wir unsere Umwelt konkret schützen?

Ob an langen Sommernachmittagen oder in dunklen Wintermonaten – der Austausch über Klima- und Umweltschutz war ein stetiger Begleiter durch das ganze Jahr. Die Kinder lernten nicht nur theoretisch, sondern setzten ihr Wissen unmittelbar um: Mülltrennung, Ressourcenschonung und bewusster Konsum wurden selbstverständlicher Teil ihres Alltags.

*„Wir sind vielleicht nur Kinder –
aber es ist unsere Zukunft.“*

Besonders beeindruckend ist die Haltung der jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Sie wissen: Es geht um ihren Lebensraum. Um frische Luft, sauberes Wasser, gesunde Familien und sichere Orte zum Spielen und Aufwachsen.

Das Klimaprojekt hat gezeigt, wie stark Kinder sein können, wenn man ihnen Verantwortung zutraut. Es hat Bewusstsein geschaffen – nicht nur für Umweltfragen, sondern auch für die eigene Wirksamkeit.

Kleine Schritte, große Wirkung

Das Fazit dieses Jahres ist eindeutig: Klimafreundliches Handeln ist keine abstrakte Idee, sondern eine tägliche Entscheidung. Wenn jedes Kind – und jeder Erwachsene – auch nur einen kleinen Schritt in Richtung eines achtsamen Umgangs mit der Natur setzt, kann daraus Großes entstehen. Das Jahr 2025 war mehr als ein Projektjahr. Es war ein lebendiges Beispiel dafür, dass nachhaltige Bildung Hoffnung schafft – und dass die nächste Generation bereit ist, Verantwortung zu übernehmen. **Denn eine bessere Welt beginnt genau dort, wo Kinder lernen, sie zu schützen.**

Yegana Balamadova
 Wiener Kinderfreunde Aktiv, Karl-Seitz-Hof Team

UND SAUBEREN PARKS!

Hallo liebe Nachbarn!

Wir Kinder lieben Haustiere – Katzen, Hunde und alle flauschigen Freunde! Aber wir lieben es auch, sicher in sauberen Parks und auf Spielplätzen zu spielen.

Achtung, Hindernis!

Manchmal sind unsere Parks leider voller Hundehaufen. Das ist nicht nur eklig, sondern auch gefährlich, wenn wir rennen oder Fußball spielen. Wir möchten einfach nur lachen, spielen und Spaß haben – ohne auf etwas Unsauberes zu treten!



So macht Spielen im Park keine Freude

Helft uns, die Parks sauber zu halten!

Wenn alle Tierbesitzer darauf achten, den Hundekot wegzumachen, bleiben unsere Parks sauber und schön. Dann können wir draußen spielen, rennen und die frische Luft genießen – egal ob Sommer oder Winter!

Gemeinsam für fröhliche Spielplätze

Kinder, Nachbarn und Haustiere – wenn wir zusammenarbeiten, machen wir unsere Parks sicher, sauber und glücklich für alle!

Yegana Balamadova

Wiener Kinderfreunde Aktiv, Karl-Seitz-Hof Team



Fotos: © Yegana Balamadova/Kinderfreunde

Im Park können Kinder zu allen Jahreszeiten Spaß haben

LEXIKON DES WIENERISCHEN (TEIL 1)

Das Hundstrümmerl

Der Ausdruck „Hundstrümmerl“ ist typisch Wienerisch, dem es eigen ist, unangenehme Dinge zu verniedlichen (Trumm: großes Stück, Rest oder Brocken). Das Hundstrümmerl gilt in Wien fast schon als eigenes Kulturgut, in den 1990-er Jahren gab es bei der Stadt Wien sogar einen offiziellen „Hundstrümmerlbeauftragten“. Manche weichen dem Trümmerl elegant wie Ballett-Tänzer*innen aus, andere treten mit voller Wucht hinein und entdecken dabei neue Schimpfwörter. Besonders spannend wird es im Winter, wenn sich unter der (heute in Wien schon selten gewordenen) weißen Pracht bzw. dem nicht so weißen Matsch so manches Überraschungsei für die Passant*innen versteckt.

Dabei ist die Lösung eigentlich ganz einfach. Die Stadt Wien verteilt „tausende Sackerl fürs Gackerl“, dazu gibt es unzählige Mistkübel im öffentlichen Raum. Wer den Hundekot liegen lässt, muss in Wien mittlerweile mit einer saftigen Organstrafe rechnen. Die Einstellung „Nach meinem Hund die Sintflut“ kann also teuer kommen.

Peter Musch, wohnpartner



Illustration: © freepik

Der Handyfotografie-Workshop von wohnpartner mit Corinna von der VHS war eine perfekte Mischung aus Input und Praxis.

Auch für Technikmuffel wie mich war es möglich trotz anderem Betriebssystem mit vereinten Kräften herauszufinden was an unseren Handys wie funktioniert. Mit unseren individuellen Aufgaben wie z.B. das von oben herabfotografieren (Perspektivenwechsel), dem Fokus auf ein Dreiergespann/einer Tricolore an Farben, der Beschäftigung von Händen als Fotomotiv und dem Geheimrezept aus 1, 2, 3, 4 sind farbenprächige Nahaufnahmen, fesselnde Portraits und tolle Momentaufnahmen der persönlichen Wahrnehmung jeder einzelnen entstanden. In der weiblichen Form sind natürlich auch alle männlich gelesenen Personen mitgemeint.

Constance

Teilnehmerin beim Frauen*café Jedlesee in der Ohmgasse



Gruppe des Fotoworkshops „Picture perfect“ mit Corinna



EIN BESONDERER GEMEINDEBAU AUS HEINZIS SICHT: CHARMANT, LEBENSWERT UND MANCHMAL ZUM KOPFSCHÜTTELN.

Wenn man mit dem Mieterbeirat Heinrich „Heinzi“ Gindel durch den Karl-Seitz-Hof – vorbei an versteckten Ecken, schönen, sattgrünen Innenhöfen und beeindruckenden Fassaden spaziert – merkt man schnell: Hier ist jemand unterwegs, der seinen Gemeindebau wirklich liebt. wohnpartner hat mit ihm gesprochen.



Immer wieder erzählt Heinzi, wie ruhig und lebenswert die Anlage für ihn ist. „Ich wohn einfach gern hier“, sagt er. Gleichzeitig spricht er auch Dinge an, die ihn ärgern. Zum Beispiel Menschen, die ihren Müll einfach auf Gehwegen oder Wiesen liegen lassen – nach dem Motto: Irgendwer wird's schon wegräumen. Dabei, erklärt er, betrifft das am Ende alle Bewohner*innen: „Wenn die Reinigungs-trupps öfter kommen müssen, steigen auch die Betriebskosten für alle.“

Besonders begeistert ihn die Architektur der ersten Bauabschnitte. Die Architekten hätten damals auf jedes Detail geachtet: Schöne Verzierungen, beeindruckende Fassaden und Türme und hochwertige Materialien. Für Heinzi steckt darin bis heute etwas Besonderes. Der Teil der Anlage, um den er sich heute als Mieterbeirat kümmert und der später gebaut wurde, wirke dagegen deutlich schlichter, fast lieblos. „Da hat man schon ordentlich gespart“.

Ein wenig wehmütig wird er auch, wenn er an die Jedleseer Straße und die nahe Umgebung von früher denkt. Dort gab es einst viele kleine Geschäfte mit eigenem Charme, z.B. einen unvergleichlichen Fleischer mit herausragender Ware. Heute seien viele dieser Läden verschwunden und durch eher austauschbare „Buden“ ersetzt worden.



Fortsetzung auf der nächsten Seite

Heinz Gindel vor dem Waschsalon im KSH

Und war früher eigentlich alles ruhiger? Heinz schüttelt den Kopf. „Das waren einfach andere Zeiten“, sagt er. Wer damals aus engen, oft fensterlosen Holzbaracken ohne fließendes Wasser und ohne richtige Sanitäranlagen in einen modernen Gemeindebau ziehen konnte, hatte andere Prioritäten. Plötzlich gab es Licht, Luft und Fenster zum Öffnen – da rückte der Lärm wohl eher in den Hintergrund.

In der Glanzzeit des Wiener Wohnbaus wurde zwar großzügig mit hochwertigen Materialien gebaut, an Schallschutz dachte allerdings kaum jemand. So landete etwa die Schlacke aus der Gießerei der ehemaligen Lokomotivfabrik in Floridsdorf als Füllmaterial in den Gips-Zwischenwänden. Wer später ein Bild aufhängen wollte, erlebte daher manchmal eine Überraschung: Beim Einschlagen des Nagels rieselte plötzlich „schwarzer Staub“ aus der Wand – die alte Schlacke kam wieder zum Vorschein.

Peter Musch, wohnpartner



Heinz Gindel auf der Terrasse des WienZimmers



Detail Portal KSH im Herbst



**Schreiben Sie mit
beim Jedleseer Blatt!**

Kontakt:
nord@wohnpartner-wien.at
oder 01/24503-21089

Mit herzlichen Grüßen,
Ihr Redaktionsteam

Impressum

HERAUSGEBER: Wohnservice Wien Ges.m.b.H., 1030 Wien, wohnpartner-wien.at. FOTOS SOFERN NICHT ANDERS ANGEGEBEN: Redaktionsteam. GRAFIK & LAYOUT: baumg-art-ner.com. REDAKTIONSTEAM IN ALPHABETISCHER REIHENFOLGE: Yegana Balamadova, Heinrich Gindel, Sophie Gnad, Herta Honer, Martin Mikulik, Peter Musch, Nikola Otto, Johannes Sengelin. DANK AN: Esra Keskin für die Durchsicht.

Das Jedleseer Blatt zur Förderung eines wertschätzenden, positiven und respektvollen Miteinanders im Stadtteil erscheint zweimal jährlich als Schaukastenzeitung. Die Autor*innen entscheiden eigenverantwortlich über Form und Inhalt ihrer Artikel. Deren Meinungen müssen nicht den Grundsätzen von wohnpartner-Region Nord, JUVIVO.21 und Wiener Kinderfreunde aktiv entsprechen. Darunter fällt auch die Anwendung geschlechterneutraler Formulierungen.